

Die ersten Daten kamen aus der Gemeinde Wallisellen

Die Registerharmonisierung ist derzeit die grosse IT-Baustelle in Kantonen, Städten und Gemeinden. Die Zürcher Gemeinde Wallisellen hat Mitte Januar als erste Gemeinde ihre Daten elektronisch an das Bundesamt für Statistik (BFS) in Neuenburg geschickt.

Damit die Volkszählung 2010 elektronisch aufgrund der Einwohnerregister erfolgen kann, müssen die Gemeinden ihre Daten eCH-konform zur Verfügung stellen. Alle Personen erhalten eine eindeutige und nicht veränderbare AHV-Versichertennummer und müssen Wohnungen zugewiesen werden. Dem Objektwesen kommt somit eine wesentliche Bedeutung zu, weil die Gebäude und Wohnungen inskünftig mit dem Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) abgeglichen werden müssen.

Als Vorbereitung für die Volkszählung müssen die Gemeinden ihre Daten über die Plattform sedex (secure data exchange) an das BFS übermitteln. Die Daten werden für den Transport vom sedex-Adapter verschlüsselt. Beim BFS findet eine so genannte Validierung statt, und allfällige Beanstandungen wie beispielsweise eine abweichende Namensschreibweise im InfoStar werden zurückgemeldet. Die Daten müssen soweit nötig von den Gemeinden bereinigt und erneut übermittelt werden.

Gemeinde Wallisellen als Vorreiter

Die Zürcher Gemeinde Wallisellen hat hier die Nase ganz vorn... Unterstützt wird dieser Datentransfer in Wallisellen durch die eGov-Plattform von NEST. Am 15. Januar 2008 schickte Wallisellen die erste Lief-

Engagement NEST

Die Firma NEST hat sich auch national in verschiedenen Bereichen der Registerharmonisierung engagiert. NEST hat bei der Konzeption und Einführung von sedex sehr aktiv mitgearbeitet. «Diese gute Zusammenarbeit zwischen Bund und Privatwirtschaft hat massgeblich zu einer praxisnahen Lösung beigetragen», stellt Walter Grolimund, Projektleiter sedex im BFS, rückblickend fest. NEST hat in der eCH-Fachgruppe Meldewesen und in der Begleitgruppe GWR mitgearbeitet und im März 2007 zusammen mit dem BFS den Prototyp «Elektronischer Umzug via sedex» präsentiert.



Vom Gemeindehaus zum Neuenburgersee: Wallisellen übermittelte als erste Gemeinde ihre Daten an das Bundesamt für Statistik. (Bild: zvg)

rung von Daten an den Neuenburgersee zum BFS. Die Daten werden per Knopfdruck als XML-Datei im eCH-Format aufbereitet, in einem Job zusammengefasst und automatisch via SiDAP (Sichere Datenaustausch-Plattform Kanton ZH) an den Kanton und von dort via sedex an das BFS übermittelt. Die anschliessend eingehende Quittung wird ohne Zutun eines Anwenders beim Job hinterlegt, welcher die Lieferung ausgelöst hat (Status = Empfangen). Nach der Validierung der Daten durch das BFS erhält die Gemeinde wiederum via sedex/SiDAP eine XML-Datei mit den beanstandeten Datensätzen. Das Eintreffen dieser Datei wird von der NEST-eGov-Plattform erkannt, und die einzelnen Meldungen werden direkt als Aktivität im Citizen Relationship Management (CRM) hinterlegt. Dadurch sind die Meldungen mit dem Einwohner verknüpft, und die verantwortliche Person verfügt über eine Aufgabenliste (ToDo-Liste) in der NEST-Anwendung. Die korrigierten Datensätze werden erneut übermittelt. Dieser Prozess wird wiederholt, bis keine Beanstandungen mehr gemeldet werden.

Erste Schritte jetzt einleiten

Erwin Buchegger von NEST ruft die Gemeinden auf, bereits heute die nötigen Schritte für die Registerharmonisierung und damit für die Volkszählung 2010 anzugehen, damit die Daten termingerecht geliefert werden können. «Voraussetzung dafür ist natürlich, dass die Software die Daten im definierten eCH-Format aufbereiten kann und sedex-zertifiziert ist», betont Buchegger. Eine Validierung sei empfehlenswert und auch dann möglich, wenn die Einwohner noch nicht oder nicht vollständig den Wohnungen zugewiesen worden seien. Auch die neue AHV-Versichertennummer sei nicht zwingend erforderlich. «Je früher eine Validierung durchgeführt wird, desto mehr Zeit bleibt für Ergänzungen oder Korrekturen der Daten», stellt Buchegger aus Erfahrung fest.

Der IT-Spezialist ist überzeugt, dass in Zukunft neben statistischen Daten weitere Prozesse wie Zu- und Wegzüge, Zivilstandsmeldungen elektronisch ausgetauscht werden. Die in der Gemeinde Wal-

«Die eingesetzten Mitarbeiter müssen sensibilisiert werden»

Die Gemeinde Wallisellen hat Mitte 2007 das Projekt Registerharmonisierung in Angriff genommen. In der Zürcher Agglomerationsgemeinde ist Jürg Honegger, Vorsitzender EDV-Fachgruppe und Leiter Steueramt, für die Umsetzung der Registerharmonisierung verantwortlich. Die «Schweizer Gemeinde» hat ihn befragt.

«Schweizer Gemeinde»: Wie hat die erste Datenlieferung am 15. Januar geklappt? Wie «gut» sind die Daten – hat es viele Rückmeldungen gegeben?

Jürg Honegger: Die vorgängige Probe-Datenlieferung war fehlerfrei. Die Rückmeldung über die erste effektive Datenlieferung am 15. Januar liegt derzeit noch nicht vor.

Was war für die Gemeinde die grösste Schwierigkeit bei der Umsetzung?

Am schwierigsten waren die Erhebung und die detaillierte Zuweisung der einzelnen Wohnungen innerhalb des Gebäudes und anschliessend die Zuweisung der Einwohner zu den Wohnungen. Dazu musste zum Teil auf Daten des Elektrizitätswerks (Stromzähler) zurückgegriffen werden. Bisher wurden nur die Häuser erfasst, aber nicht die einzelnen Wohnungen.

Wo sehen Sie die grössten Stolpersteine allgemein für die Gemeinden für die Registerharmonisierung und dann für die Volkszählung?

Wie in Wallisellen wird auch in andern Gemeinden die grösste Herausforderung in der konkreten Verknüpfung der Einwohnerdaten mit der einzelnen Wohnung bestehen. Das erfordert eine sehr ge-

naue und einheitliche Datenerfassung. Es kommt vor, dass die Situation zum Beispiel in Altbauten sehr komplex ist und zusätzliche Abklärungen erfordert.

Wie gehen die zuständigen Personen in der Verwaltung mit dem neuen System um – wie wurden die Leute geschult?

In erster Linie müssen die erforderlichen personellen Ressourcen für die Datenerfassung beziehungsweise für den Datenaustausch zum Beispiel mit dem EW bereitgestellt werden. Die eingesetzten Mitarbeiter müssen sensibilisiert werden, sehr genau zu arbeiten und bei den geringsten Unklarheiten die erforderlichen Abklärungen vorzunehmen.

Mit der Datenlieferung ist das Projekt Registerharmonisierung nicht abgeschlossen; welche Herausforderungen sehen Sie auf die Gemeinden zukommen?

Wie bei der Datenerfassung beziehungsweise der Verknüpfung der Einwohner mit den Wohnungen müssen auch alle Mutationen wie Erfassung Neubauten, Zuzüge, Umzüge sehr genau erfasst werden, um die Datenqualität nachhaltig sicherzustellen. Hingegen wird die Einfüh-



rung der neuen Sozialversicherungsnummer den Datenaustausch stark vereinfachen. Ebenso wird der Aufwand der Gemeinde für die Volkszählung 2010 sehr gering sein.

Welche Rolle spielt der Kanton bei der Umsetzung der Registerharmonisierung? Wie ist die Zusammenarbeit der Gemeinde mit dem Kanton?

NEST konnte die GWR-Daten zu einem grossen Teil vom Kanton übernehmen. Grundsätzlich war die Zusammenarbeit mit dem Kanton gut. Die vorhandenen Angaben müssen jedoch genau kontrolliert werden, beispielsweise stimmte die Schreibweise der Strassennamen nicht immer ganz überein.

lisellen installierte eGov-Plattform werde dies ermöglichen.

Das Gebäude- und Wohnungsregister

Der Bund sowie gewisse Kantone führen ein zentrales Gebäude- und Wohnungsregister (GWR). Mit NEST können seit jeher die Gebäude und Wohnungen geführt werden. Gemäss Umfrage von Anfang 2007 führen ca. 180 NEST-Gemeinden ein aktuelles Gebäude- und Wohnungsregister. Der Datenaustausch mit dem GWR erfolgt dabei über Gebäude- und Wohnungsiden-

tifikatoren (EGID/ EWID). Seit 2003 bietet NEST den GWR-Import an, mit welchem die GWR-Daten mit NEST Objekt abgeglichen werden können. Es erfolgt eine automatisierte Zuweisung des EGID/EWID.

Die Datenstrukturen des GWR wurden beim Bund überarbeitet und ergänzt. Zudem bietet der Bund XML-Schnittstellen sowohl für den Import wie Export an.

Die neuen Definitionen des Bundes stehen seit Ende 2007 zur Verfügung. Voraussetzung für die automatisierte Nachführung des GWR aus NEST Objekt ist ein bestehender EGID/EWID. Der NEST-GWR-Im-

port wird mit Release 2009 auf die neuen Datenstrukturen angepasst und auf XML-Strukturen umgestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt kann der bestehende GWR-Import weiterhin benützt werden. Ebenfalls wird mit Release 2009 der NEST-GWR-Export zur Verfügung gestellt. Mit diesem Programm können Veränderungen aus «NEST Objekt» im GWR nachgeführt werden. Somit kann die Bearbeitung von Gebäuden und Wohnungen direkt in NEST erfolgen und es muss keine GWR-Applikation ausgeführt werden. (sts)